



Katarakt-Operation bei Erwachsenen zur Verbesserung des Sehens

Sehr geehrter Patient und sehr geehrte Patientin

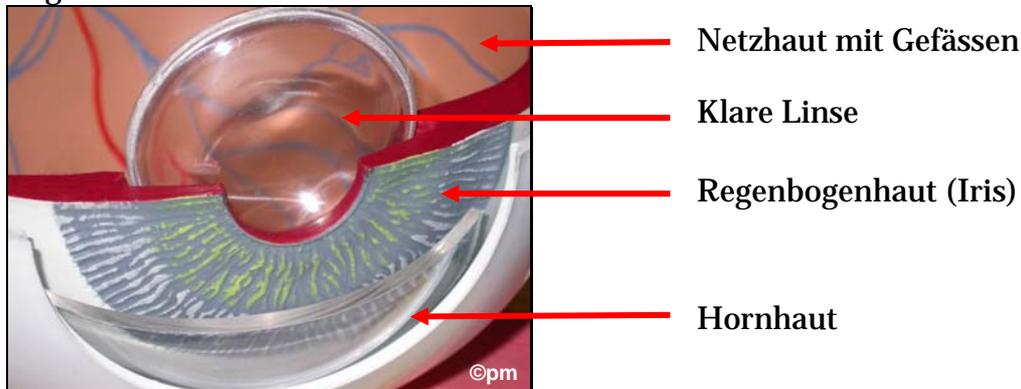
Einleitung

Diese Broschüre kann das ausführliche Gespräch mit einem erfahrenen Augenchirurgen Ihrer Wahl nicht ersetzen. Die Informationen sollen Ihnen aber eine Grundlage geben und Ihr Verständnis fördern. Mit der modernen Katarakt-Operation ist ein sehr schonender und patientenfreundlicher Eingriff möglich geworden, der wieder zu ungetrübtem Sehvermögen verhilft.

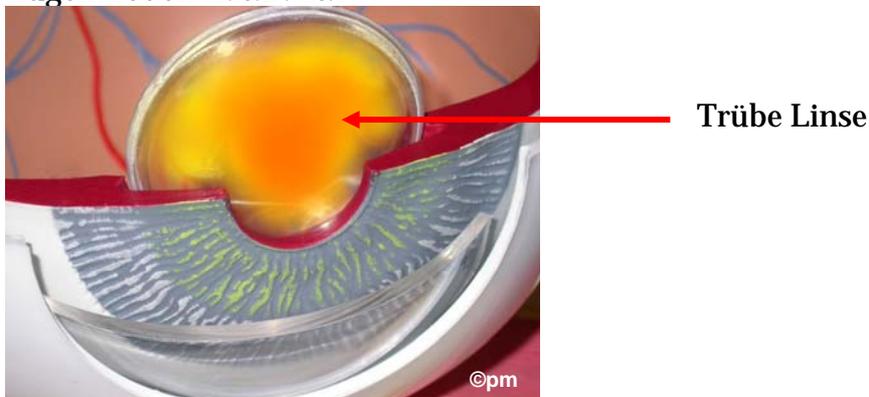
Was ist eine Katarakt?

Katarakt ist eine Eintrübung der normalerweise klaren Augenlinse (früher auch „grauer Star“ genannt). Die Linse liegt hinter der Pupille und hilft bei der Scharfstellung.

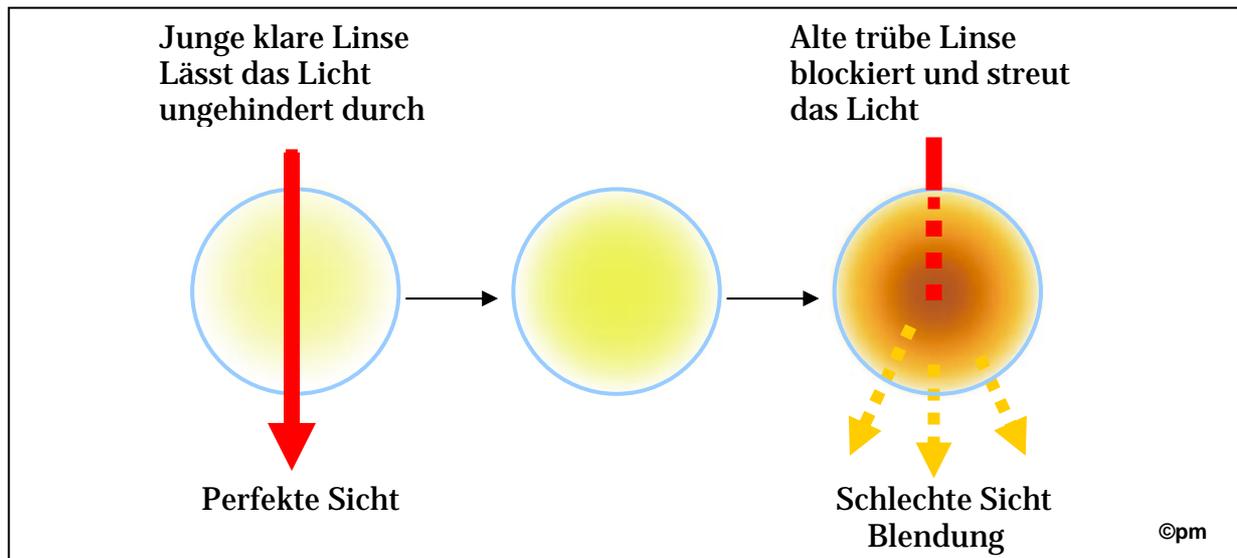
Augenmodell klare Linse:



Augenmodell Katarakt:



Ist die Linse trüb, so blockiert sie das einfallende Licht. Das Sehen verschlechtert sich.



Eine Katarakt ist kein Tumor- nur eine Veränderung in der Klarheit der Linse.

Wen trifft es?

Am Häufigsten sind ältere Menschen betroffen- selten Kinder. Der graue Altersstar ist keine eigentliche Krankheit, sondern eine normale Alterungserscheinung. Raucher fördern die frühzeitige Eintrübung ihrer Linse. Weitere Krankheiten sind mit einer Katarakt verbunden: Augenunfälle, Augenentzündungen und –infektionen, Augenoperationen, Diabetes („Zuckerkrankheit“), chronische Cortisontherapie, zu starkes und häufiges Sonnenlicht oder Röntgenbestrahlung.

Wie lange dauert eine Katarakt?

Eine Katarakt braucht meistens Jahre bis zu Entstehung, kann aber auch innert weniger Monate fortschreiten. Oft sind beide Augen betroffen, aber unterschiedlich stark. Bei gewissen Patienten bleibt die Katarakt über Jahre stabil, sodass durchaus mit einer neuen Brille die Operation hinausgezögert werden darf.

Wann operieren?

Denken Sie daran: jeder Mensch ist anders. Jeder Mensch hat andere Ansprüche, andere Berufe. Die Gründe für eine Operation und das Resultat hängen ab von der Stärke der Linsentrübung, dem allgemeinen Gesundheitszustand und ob andere Abnormalitäten oder Krankheiten am Auge vorliegen.

Früher wurde empfohlen, eine „Katarakt reifen zu lassen“, bis alles nur noch „Hell und Dunkel“ war. Damals war das Risiko einer Operation sehr hoch. Mit den modernen Operationstechniken und der verbesserten Sicherheit darf heute aber früher operiert werden. Die heutigen Resultate sind viel erfolgreicher.

Doktor Maloca operiert eine Katarakt erst, wenn der Patient selber eine Einschränkung bemerkt und ihm mit einer neuen Brille nicht ausreichend und dauerhaft geholfen werden kann. Der Zeitpunkt wird in einem persönlichen Gespräch gemeinsam bestimmt.



Woran bemerkt man eine Katarakt?

Viele Patienten berichten von Verschwommensehen, einem Dunst oder Nebel, Abnahme der Sehschärfe nachts oder bei starker Helligkeit, Unsicherheit beim Autofahren (vor allem nachts wegen starkem Licht entgegenkommender Fahrzeuge), Veränderung der Farben, Mühe Distanzen abzuschätzen, Sehen von Schattenbildern, Blendempfindlichkeit, Abnahme des Kontrastes. Besondere Formen der Linsentrübung äußern sich in einer zunehmenden Kurzsichtigkeit: Ihre Brille passt nicht mehr oder sie sehen gar ohne Brille besser als mit Brille. Falls Sie Auto fahren, muss festgestellt werden, ob die vorhandene Sehschärfe hierfür noch ausreicht.

Welche Techniken gibt es?

Eine Katarakt-Operation entfernt den eingetrübten Linsenteil. Dafür bestehen diverse Techniken. Am häufigsten erhält der Patient zuerst eine lokale Betäubung am Auge mittels Spritze oder Tropfen. Der Operateur beobachtet alle Operationsschritte durch ein spezielles Mikroskop. Mit einem Instrument wird der vordere Linsendeckel vorsichtig entfernt. Feinste Ultraschallschwingungen zerstäuben die trübe Linse, die dann durch eine winzige Öffnung abgesaugt wird. Von der alten Linse bleibt lediglich deren glasklare Hülle zurück („Kapselsack“). In diesen Sack wird eine gefaltete Kunstlinse eingepflanzt.



Die winzige Augenkunstlinse

Die Kunstlinse, die in Ihr Auge implantiert wird, besteht aus einem hochwertigen Material. Sie wird vom Körper sehr gut toleriert und bleibt zeitlebens erhalten. Ein Linsenwechsel ist selten nötig. Die Kunstlinse kann man nicht spüren, Allergien gegen die verwendeten Materialien oder Unverträglichkeiten gibt es nicht.

Der operative Zugang ins Auge ist sehr klein und durch die ausgeklügelte Operationstechnik so angelegt, dass er sich von selbst wasserdicht verschließt. Nur selten muss genäht werden. Laserstrahlen werden bei dieser Operation nicht benutzt.

Meist wird nur ein Auge operiert. Falls nötig, folgt das andere Auge erst nach Tagen bis Wochen, um die Patientensicherheit zu erhöhen.

Während der gesamten Zeit vor der Operation, der Operation selbst und unmittelbar danach werden Sie von einem Anästhesie-Arzt stets betreut werden. Wenn Sie es wünschen wird Ihnen ein Beruhigungsmittel gegeben.



Gibt es eine Möglichkeit ohne Operation?

Eine gesunde Lebensführung mit reichlich frischen Vitaminen verzögert die Krankheit. Sonnenbrillen können in gewissen Situationen hilfreich sein und das Fortschreiten verzögern. In der Wohnung kann eine 100 Watt Glühbirne die Ausleuchtung und das Sehen etwas verbessern. Augentropfen bringen keine Heilung. Die alltäglichen Arbeiten, Lesen und Autofahren sollten insgesamt durch eine Katarakt aber nur wenig gestört werden. Sonst sollte operiert werden.

Was erwartet Sie vor der Operation?

Am Tag vor der Operation erhalten Sie Augentropfen (Antibiotika), welche Sie jede Stunde tropfen müssen und zwar so:

- am Vortag ab 12.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
- weiter am Operationstag bis zum Eintritt ins Spital. Zum Öffnen des Fläschchens den Deckel zuerst ganz nach unten drehen.

Nehmen Sie Ihre anderen Medikamente wie gewohnt ein. „Blutverdünnung“ wie Aspirin bitte 10 Tage vor der Operation absetzen. Patienten mit Marcoumar müssen mit dem Hausarzt die Therapie vereinbaren und am Vortag einen „Quick“ machen lassen (Idealwert etwas über 50).

Sie dürfen ab Mitternacht nichts mehr trinken oder essen.

Es ist empfehlenswert, dass Sie durch Ihre Familie oder Freunde in die Swissana Clinic Meggen begleitet werden. Dafür stehen extra Gratis-Parkplätze zur Verfügung. Eine Cafeteria bietet frische Getränke und eine angenehme Atmosphäre.

Sehr wichtig: Entscheid des Hausarztes/der Hausärztin!

Prinzipiell handelt es sich bei der Staroperation um einen körperlich wenig belastenden Eingriff. Ihr Hausarzt wird aber gebeten, einen kurzen Bericht über Ihren allgemeinen Gesundheitszustand anzufertigen. Erst mit Hilfe seiner Stellungnahme lässt sich sicher beurteilen, ob operiert werden darf. Für die Beurteilung spielt es eine wichtige Rolle, ob Sie in örtlicher Betäubung oder in Vollnarkose operiert werden sollen. Die Katarakt-Operation kann bei gutem Gesundheitszustand meist ambulant und in örtlicher Betäubung erfolgen.

Genauer Zeitpunkt der Operation?

Bitte rufen Sie dafür am Tag vor der Operation die **Swissana Clinic Meggen** an:
Tel 041 379 60 00.

Was erwartet Sie nach der Operation?

Schon wenige Minuten nach dem Eingriff dürfen Sie aufstehen und sich bewegen. Ein Kaffee oder Tee und ein Gipfeli warten bereits auf Sie. Nach dem anschliessenden Verbandwechsel sind Sie dank dem eingespielten Team bereits nach 1 bis 2 Stunden wieder zu Hause.

Nach der Operation schützen ein Verband und eine Augensalbe während der ersten Nacht. Danach helfen Augentropfen gegen Bakterien und gegen eine Entzündung.

Einige Patienten berichten in der ersten Zeit nach der Operation manchmal über ein Flimmern oder Zittern. Dies ist völlig harmlos und verschwindet wieder.



Tragen Sie eine Sonnenbrille. Sie können nach der Operation vermehrt geblendet sein, da die neuen Linsen glasklar sind und Sie sich erst daran gewöhnen müssen. Wir testen die Qualität Ihrer Sonnenbrille: bringen sie Ihre Sonnenbrille mit in die Praxis!

Verhaltensregeln nach der Operation

- **Erlaubt:**

Gesicht waschen mit geschlossenen Augen. Duschen, baden, Haare waschen mit Kopf nach hinten (kein Wasser ins Auge). Lesen, Fernsehen, leichte Hausarbeiten, Bücken ist erlaubt. Spaziergänge an frischer Luft sind sehr gesund und erwünscht. Eine Woche lang sollten Sie keine zu belastende Sportarten durchführen.

- **Verboten für 3 Wochen:**

Tragen von mehr als 20kg. Vermeiden Sie Schmutz und Staub (keine Gartenarbeit oder Schwimmen).

- **Verboten:**

Während den ersten 6 Wochen dürfen Sie am Auge nicht herumdrücken, weil die Wunde zuerst abheilen muss. Eine leichte Berührung macht nichts.

Gibt es Komplikationen?

Wie bei jeder Operation sind auch bei der Katarakt-Operation Komplikationen möglich. Erfreulicherweise sind diese Komplikationen sehr selten. Die Häufigsten sind:

- **Augenentzündung:** Das Auge kann empfindlich, geschwollen und gerötet sein. Augentropfen mildern diese Reaktion meistens nach einigen Tagen. Extrem selten kann eine Infektion eintreten (**Endophthalmitis**). Diese Infektion ist gefürchtet, da sie zu bleibenden Schäden führen kann. Deshalb muss in dieser Situation eine sofortige und intensive Therapie im Spital erfolgen. Eine Erblindung ist aber extrem selten.
- Schwellung des Lesezentrums („**Makulaödem**“): tritt häufiger auf bei Diabetikern und bei jüngeren Patienten. Meistens heilt sie von alleine ab. Die Abheilung kann durch Tropfen oder Medikamente beschleunigt werden.
- Das Risiko für eine **Netzhautablösung** ist nach der Graustar-Operation etwas erhöht. Achten Sie regelmässig durch wechselseitiges Abdecken der Augen, ob Sie einen „Schatten, Balken oder Blitzen“ bemerken und melden Sie sich dann sofort.
- Extrem seltene Komplikationen sind Verrücken der künstlichen Linse, hoher Augendruck bis zum Glaukom, starke Blutungen, Hornhautverkrümmung.

Bei aussergewöhnlichen Situationen, insbesondere einem roten Auge oder einem „Vorhang/Blitz“ müssen Sie sofort zur Kontrolle erscheinen:



- direkt bei Doktor Peter Maloca oder dem Stellvertreter (Anrufbeantworter gibt genaue Auskunft)
- ansonsten **Augen-Notfallarzt der Stadt Luzern: 0900 466 466**
- Patienten wohnhaft ausserhalb von Luzern in der **Augenklinik Kantonsspital Luzern: 041 205 33 09**.

Wie geht es nach der Katarakt-Operation weiter?

Durch die Operation kann das Licht wieder ungehindert ins Auge gelangen. Nach 1 bis 3 Monaten ist das Auge stabil. Neue **Brillengläser** Ihres Optikers korrigieren dann die verbliebene und meist sehr geringe Fehlsichtigkeit. Zwar gibt es neuere Kunstlinsen, die ein Leben ohne Brille versprechen. Diese Linsen haben sich aber noch nicht vollständig durchgesetzt. Daher verwendet Doktor Maloca diese Linsen noch nicht.

Kann eine Katarakt wieder kommen?

Ja. Von der alten Linse, deren Hülle ja im Auge verbleibt, können einige Linsenfasern wieder nachwachsen („**Nachstar**“). Nach Monaten oder Jahren entsteht dann Nebelsehen und die Sehschärfe fällt ab. Ein Nachstar ist ein natürlicher Vorgang, keine eigentliche Komplikation. Therapie: mit einem absolut schmerzlosen LASER-Eingriff wird der Nachstar sicher und schnell in der Augenarztpraxis entfernt.

Fazit

Die Katarakt-Operation ist eine der erfolgreichsten Operationen überhaupt. Wenn Sie Fragen oder Sorgen haben, dann besprechen Sie diese offen.

Angst brauchen Sie keine zu haben- Respekt haben wir alle!

Vielen Dank!

Dr. med. Peter Maloca